Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 15.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 10. Januar

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Offizielle militärische Nachrichten.

1) Aus einem Telegramm Sr. Maj. des Königs an Ihre Maj. die Königin:

Versailles, 8. Januar. Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend auf le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschießung günstig weiter. Im Fort Vanvres ist eine Kaserne in Brand geschossen.

Wilhelm.

2) **Versailles**, 8. Januar, Nachts. Die gegen den General Chanzy vordringenden diesseitigen Kolonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gefechten Nogent le Rotrou, Sargé Savigny und la Chartre. Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kasernen des Forts Montrouge geriethen dabei in Brand.

Nach französischen Berichten betrug der Verlust der Nord-Armee in den Gefechten am 2. und 3. d. Mts. gegen General v. Goeben etwa 4000 Mann, der unsrige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber konstatiren die heute hier eingegangenen Berichte der ersten Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten auf 11 Offiziere 117 Mann todt, 35 Offiziere 667 Mann verwundet und 236 Mann vermißt.

v. Podbielski.

3) **Bourogne**, 8. Januar. In der Nacht vom 7. und 8. Danjoutin südlich Belfort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Manstein besonders ausgezeichnet. Zwei Stabsoffiziere, 16 Offiziere über 700 unverwundete Gefangene gemacht; außerdem bedeutender Verlust. Unsererseits 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 verwundet. v. Treskow.

(Bereits als Extrablatt veröffentlicht.)

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Jan. Wie die „Times“ vom Montag berichtet, hatten die Batterien der Forts von Paris am 8. fast gänzlich geschwiegen. Die Deutschen besetzten die französische Redoute bei Notre Dame de Clamart. „Daily News“ schreibt: Die Franzosen räumten Pontaudemer und zogen sich auf Lille zurück. Bourbakis Hauptquartier ist in Dijon.

Vorstehende Depesche widerholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der letzten Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Karlsruhe, 9. Januar. General v. Treskow meldet: Bourogne, 7. Januar. Die Batterien Föhrenbach und Mohl seit heute Morgen im Feuer gegen Fort Perche.

Stuttgart, 9. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ bringt folgende Nachrichten: Der Staatsrath Graf v. Taube ist auf sein Ansuchen mit Pension in Ruhestand versetzt. Der vormalige Gesandte v. Wächter ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Der erste Adjutant des Königs, Generaladjutant Frhr. v. Spitzemberg, ist nach Versailles abgereist. Derselbe hat den Auftrag, die für die württembergische Division bestimmten Orden und Auszeichnungen zu überbringen.

Bordeaux, 8. Januar. (Auf indirektem Wege.) Eine an die Präfekten gerichtete offizielle Depesche meldet, daß nach den eingegangenen Berichten General Jouffroy am 6. d. einige Positionen am Loir räumen mußte. General Curtin sei es indeß gelungen, den Feind zurückzudrängen; gestern seien die französischen Vorposten von bedeutenden Streitkräften in der Nähe von Vendome angegriffen; bei Villeporchier habe ein unbedeutender Zusammenstoß stattgefunden.

Brüssel, 9. Januar „Independance Belge“ meldet aus Lyon vom 5. d., daß die dritte Legion der mobilisirten Nationalgarde des Departements Rhone am selben Tage abmarschirt sei, die vierte und fünfte Legion sollen binnen Kurzem folgen. — Die hier eingetroffene „Union“ vom 4. d. meldet: Der Munizipalrath in Gimont (Departement Gers) wurde, weil derselbe die zur Ausrüstung der Nationalgarde verlangten Gelder verweigerte, vom Präfekten abgesetzt. — Aus Arras wird berichtet, daß preußische Truppen in Stärke von circa 4000 Mann in Bapaume stehen.

Madrid, 7. Januar. In Baza (Provinz Granada) hat eine republikanische Bewegung stattgefunden, welche jedoch keinen größeren Umfang gewonnen haben soll.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 9. Jan. Dem Kriegsminister v. Roon ist aus Anlaß seines heutigen Jubiläums im Namen der Offiziere und Räthe des Kriegs- und Marine-Ministeriums von dem General-Major von Klotz, als Vertreter des Jubilars im Kriegs-, und von dem Contre-Admiral Kühn, als Vertreter im Marine-Ministerium eine Glückwunsch-Adresse und heute früh ein Glückwunsch-Telegramm übersandt worden. In gleicher Weise sind von Seiten des Staatsministeriums, der selbstständigen General-Kommandos in den Provinzen und der vier General-Gouvernements sowie des Gouvernements zu Mainz Glückwünsche nach Versailles abgegangen. Nach einem londoner Telegramm soll der Zusammentritt der Pontus-Konferenz jedenfalls vor Ende dieses Monats erfolgen. Auch wird die Weigerung Favre's theilzunehmen dort nicht als definitiv beurtheilt. Man sieht leicht, daß die britische Diplomatie sich große Mühe giebt, um die Theilnahme Frankreichs an der Konferenz zu erwirken. Es ist offenbar England darum gelegen, so viel wie möglich die Tradition von 1856 festzuhalten und seine früheren Bundesgenossen von damals, also Oesterreich und Frankreich auf seiner Seite zu wissen. — Diese Erwartung ist indeß gewagt. Es liegt auf der Hand, daß Frankreich in seiner gegenwärtigen Lage nicht im Stande ist, irgend ein Gewicht auf der Konferenz in die Waage zu werfen. Dagegen wird es Alles thun, um Rußland nicht zu verletzen. Es könnte daher für Englands Standpunkt vortheilhafter sein, wenn es in Oesterreich allein einen entschiedenen Bundesgenossen findet, als wenn der Dritte im ehemaligen Bunde, Frankreich, eine laue und unsichere Haltung beobachtet. Charakteristisch ist es übrigens, daß gerade diejenige Macht, welche bei dem orientalischen Kriege und bei den Abmachungen am Schluß desselben die erste Rolle spielte, jetzt, wo die damalige Regelung einer Revision unterzogen werden soll, ganz im Hintergrunde steht. — Piquant, wenn auch vielleicht nicht wahr, ist die Mittheilung, welche der „Army und Navy Gazette“ aus Versailles zugeht, daß Jules Favre schon bereit war, mit dem ihm durch Herrn Washburne zugestellten Geleitschein des Grafen Bismarck sich auf den Weg nach London zu machen, als er entdeckte, daß Graf Bismarck dem Geleitschein noch die Bemerkung beigefügt hatte, daß die Reise nach London und zurück direkt und nicht etwa über Bordeaux zu erfolgen habe.

Paris. Im „offiziellen Journal“ vom 29. ließ General Noel zum Troste der Pariser bekannt machen, „daß die Preußen mehr und mehr von allen Arten von Krankheiten heim gesucht werden und daß sie nicht allein an Kälte und den anderen menschenmörderischen Zwischenfällen des Krieges leiden.“ — Nach der Abreise der russischen und englischen Gesandtschaften sind vom diplomatischen Corps noch in Paris geblieben: der nordamerikanische Gesandte Washburne nebst dem Generalkonsul General Read, ferner der niederländische Gesandte Baron de Zuylen nebst dem Generalkonsul Coster, der belgische Gesandte, Baron Beyens, der dänische, Graf Moltke, der schwedische, Baron Adelswärd, und der schweizerische Herr Kern. So meldet das „Journal des Debats.“ — Der „Independance“ wird aus Paris vom 30. Dez. geschrieben:

„Das Gefühl der Ungeduld scheint sich selbst im Ministerrathe kund gegeben zu haben. Mehrere Mitglieder desselben verlangten von Trochu, daß er energischer vorgehe. Jules Favre und Ernst Picard sprachen sich vor allen Anderen in diesem Sinne aus, aber der General Trochu sagte, er halte an seinem Plane fest, der ihm alles Vertrauen einflöße, und der Zwischenfall war damit beendet. Viele Journale sprechen sich für tägliche Ausfälle aus, und alle verlangen, daß man energischer vorgehe. Man findet die Berichte des Generals Schmitz zu pessimistisch. Sein deutscher Name reizt sogar die Nerven der Pariser auf. Wenn Trochu nicht in den nächsten Tagen vorgeht, so wird er gestürzt werden, aber nicht von der Straße, sondern von den höheren Klassen, die ihn bis jetzt unterstützt haben.“

Es scheint also, daß man sich auf den Sturz Trochus, jedenfalls aber auf neue Ausfälle gefaßt machen muß, da, wenn sie der jetzige Gouverneur von Paris nicht ausführt, es sein Nachfolger thun wird. — Das „Journal des Debats“ theilt mit, auf welche Weise die diplomatische Korrespondenz des Hrn. Washburne jeden Dienstag, 10 Uhr Morgens präzis, übergeben wird. Um diese Stunde werden an der Sevres-Brücke die parlamentarischen Zeichen gegeben und die weiße Fahne aufgehißt. Ein deutscher Offizier, in Paradeanzug mit Glacehandschuhen und lackirten Stiefeln, wie in einem Salon, betritt die Brücke und geht bis zur Stelle vor, wo dieselbe gesprengt ist. Nachdem er militärisch gegrüßt, sagt er zu den französischen Offizieren: „Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen meine Begrüßungen darzubringen.“ Die Franzosen antworten: „Mein Herr! Wir haben die Ehre, Sie zu grüßen.“ „Meine Herren! Ich habe die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ich die Mission habe, Ihnen die für den amerikanischen Gesandten angekommenen Briefe zu übergeben.“ „Mein Herr! Wir werden die Ehre haben, dieselben abzuholen.“ Nach dem Austausch von militärischen Begrüßungen geht jeder zurück und geht auf das Ufer hinab. Die Franzosen besteigen einen Kahn, fahren über den Fluß und erhalten vom preußischen Offizier die Briefschaften. Neue Begrüßung und dann Rückkehr in die Laufgräben. — Der Korrespondent des „Times“ im Hauptquartier des sächsischen Armeecorps berichtet über die Okkupation des Mont Avron u. A.:

Ein angekommener Deserteur berichtet, daß als die Geschosse von den deutschen Batterien auf Avron zu fallen begannen, unter den neuen Artilleristen, welche die Kanonen des Forts bedienten, eine schreckliche Bestürzung entstand. Während des erstägigen Feuers flohen die meisten derselben nach Paris und steckten mit ihrer Aufregung Truppen und Zivilisten daselbst an. Eine Anzahl Soldaten rief in Gegenwart des Generals Vinoy: „Le Paix!“ Der General war entrüstet und erwiderte: „Messieurs, je vous ferai marcher.“ Die deutschen Ingenieure und Offiziere, welche Avron besuchten, sagten, daß er bewundernswerth befestigt war. Die Brustwehren waren vorzüglich und mit gezackten Wällen versehen; die Ambuscaden außerordentlich sinnreich konstruirt. Außerdem gab es drei oder vier Reihen Trancheen, eine über der anderen; Faschinen im Ueberfluß und Erdwerke von bewundernswürdiger Konstruktion. Gute Artilleristen würden eine solche Position nicht nach eintägigem Beschießen aufgegeben haben.

Aus dem „Tagebuche eines Belagerten“ bringt „Daily News“ Mittheilungen, welche vom 23. bis 28. Dez. reichen. Wir entnehmen daraus das Folgende:

Die Nationalgarden sind indessen wieder zum großen Aerger der Linientruppen und Mobilen in einem Tagesbefehle Trochus wegen ihrer tapferen Haltung belobt worden. Der wirkliche Thatbestand kommt nämlich darauf hinaus, daß unter diesen Helden eine Panique ausbrach, welche nahezu in eine wilde Flucht ausartete. Mehrere Bataillone machten Kehrt unter dem Eindruck, daß die Preußen im Begriffe seien, einen Angriff auf sie auszuführen, und ein Bataillon machte nicht eher Halt, bis es sich sicher hinter den Mauern von Paris wiederfand. Trochus Versuch, diesen Helden aus politischen Gründen Erhabenheit aufzuzwingen, macht ihm die Stimmung der Armee abspänstig, und am 21. und 22. führten mehrere Regimenter bitterlich Klage darüber, daß man sie immer an die Front stelle, um nicht nur Paris, sondern auch die Nationalgarden zu schützen. Ein neuer Industriezweig hat sich übrigens seit einigen Tagen eines großen Erfolges erfreut. Briefe die angeblich in den Taschen gefallener preußischer Soldaten gefunden worden, sind in lebhafter Frage. Es sind dies Briefe von Müttern, Schwestern und Liebchen, welche dem Volksglauben nach den stolzen Krieger anbeten. Wenn aber die gefundenen Kriegerleichen nicht jede ein halbes Dutzend Mütter und ein halbes Dutzend Schätze gehabt haben, dann müssen viele dieser Briefe erfunden sein. Die Mütter geben alle ihrer Furcht Ausdruck, die Söhne möchten der Tapferkeit der Pariser, die das deutsche Vaterland mit Schrecken und Bewunderung erfülle, zum Opfer fallen. Die Liebchen schreiben alle sentimental, und ersuchen ihren Schatz, sie doch ja nicht über den Reizen einer französischen Sirene zu vergessen. Die „Patrie“ ist auf drei Tage lang suspendirt worden, „wegen Anspielung auf militärische Operationen“. In Wirklichkeit hat sie mehr als angespielt, sie hat es gewagt, die Weisheit unseres Generals in Frage zu stellen und da noch viele andere Blätter ein Gleiches gethan haben, kann ich nicht begreifen, warum die „Patrie“ allein dafür büßen soll. — 25. Dez. Weihnachten ist da und zugleich wahres Weihnachtswetter; die Christbäume, als eine Erfindung des gehaßten Feindes, sind diesmal ausgeblieben. Bittere Klagen werden von den Soldaten und der armen Bevölkerung über die Kälte geführt. Es ist übrigens bemerkenswerth, wie verschiedene Ansichten über die Lage der Armeen herrschen. Einige sagen, es fehlt ihnen an nichts, Andere dagegen, daß das Elend nicht größer sein könne. In Wirklichkeit verhält die Sache sich so, daß die Männer nie besser, Weiber und Kinder nie schlechter daran waren. Jeder Mann kann genug zu essen und viel zu trinken haben, wenn er nur mit einem Gewehr herumspazirt. Da seine Wohnung kalt und unfreundlich ist, verbringt er seine freie Zeit in irgend einer Kneipe, bringt seiner Frau und seinen Kindern kein Geld heim, und diese können in Folge dessen nur nothdürftig Leib und Seele zusammen halten, indem sie nach den öffentlichen Suppenküchen gehen und gelegentlich so glücklich sind, auf der Mairie einen Brodbrief zu erhalten. Ihre Kleider sind fast alle im Pfandhaus, und wie sie es fertig bringen, sich vor dem Erfrieren zu bewahren, kann ich nicht begreifen. Was Brennmaterial angeht, so finden selbst die wohlhabensten Klassen seine Beschaffung schwer. Die Truppen vor Paris werden allmählich in die Stadt zurückgebracht. Von Drancy war ein fast fortlaufender Graben bis Aubervilliers angelegt worden, und auch einen Versuch hatte man gemacht sich le Bourget durch eine fliegende Sappe zu nähern. Aber der Boden ist so hart wie Stein, und meiner Ansicht nach ist die ganze Geschichte überhaupt nur unternommen worden, um den Parisern zu zeigen, daß doch wirklich etwas geschieht. Für den Augenblick sind diese auch zufrieden gestellt. „Die Preußen“ — so sagen sie — „haben uns belagert, und jetzt belagern wir die Preußen.“ Was aber werden die Pariser sagen, wenn sie finden, daß selbst diese Operationen suspendirt werden mußten? Die Truppen haben während der letzten Tage ungeheuer von der Kälte gelitten. Die Ambulanzen-Wagen der Presse allein haben ungefähr 600 Mann, die theils erfroren, theils plötzlich erkrankt waren, hereingebracht. Wie ich höre, schlug Ducrot einen abermaligen Sturm auf le Bourget vor, er wurde aber beim Kriegsrathe vom 22. überstimmt. — 26. Dez. Das „Journal Officiel“ kündigt an, daß die militärischen Operationen für den Augenblick eingestellt worden sind und daß der größere Theil der Armee nach Paris zurückgebracht werden soll. Dies ist eine weise Maßregel, wenn sie auch etwas spät kommt. Die Pariser werden ob derselben wahrscheinlich sehr entrüstet sein, aber sie gönnen der Linie und den Mobilen nur deshalb keine Ruhe, weil sie selbst nicht kämpfen wollen. — 28. Dez. Die Preußen demaskirten gestern mehrere Batterieen und eröffneten eine Kanonade auf Avron und die östlichen Forts. Sie haben über 2000 Bomben geworfen, aber wenig Schaden angerichtet. Wir hatten nur 38 Todte und Verwundete. Eine Bombe fiel unter eine Tischgesellschaft von 8 Personen und tödtete 6 von ihnen. Einige Leute sagen, das Bombardement zeige, daß die Preußen an der Aufgabe, uns auszuhungern, verzweifeln; andere sehen einen klaren Beweis darin, daß Prinz Friedrich Karl von General Chanzy geschlagen worden ist.“

Von hohem Interesse sind einige neuere pariser Briefe des „Globe.“ Wir zitiren folgende:

29. Dez Das Bombardement der Forts hält an, aber es ist sehr schwer richtige Information zu bekommen, da die Thore geschlossen bleiben, und es schwierig ist hinaus, aber noch schwieriger wieder hereinzukommen. Ein alter Freund von mir, ein auf Fort Rosny liegender Marineoffizier, meint, der Zweck der Preußen beim Angriff auf den Avron sei nicht, den Punkt zu befestigen, sondern zu verhindern, daß das Feuer von dort ernstliche Angriffe auf Fort Rosny unterbreche. Der Besitz der Höhen von Avron ist für die Franzosen von größter Wichtigkeit, da sie Chelles, die bedeutendste preußische Position, bedrohen. Mein Freund ist indessen der Ansicht, daß wir den Avron nicht halten können, und daß General Vinoy genöthigt sein wird, sich von dort nach Fort Rosny zurückzuziehen. Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt: „Der Angriff des Feindes wird den Muth der Bevölkerung von Paris nur noch vermehren. Die Bevölkerung hat durch ihre Ausdauer bewiesen, daß sie zu einem unbeugsamen Widerstand entschlossen ist. Sie wird die hehren Bestrebungen unserer Vertheidiger unterstützen, und so die Ruhe und die Manneszucht vermehren.“ Wenn aber die Bevölkerung nicht entmuthigt ist, so fühlt die Regierung sich noch lange nicht behaglich gegenüber dem Gebahren der rothen Republikaner unter Blanqui und Felix Pyat, welche für die Wahl eines Komites der öffentlichen Sicherheit agitiren und aus den unsäglichen Entbehrungen der Arbeiterklassen Kapital schlagen. Das Elend dieser Aermsten ist der Art, daß sie nicht allein halb verhungern, sondern nicht einmal Brennmaterial haben, um sich mit Weib und Kind gegen den scharfen Frost zu schützen. Noth kennt kein Gebot, und man kann sich nicht darüber wundern, wenn diese Leute Zäune einreißen und das Holz aus unfertigen Bauten nach Hause bringen. Die Regierung aber betrachtet dies als Diebstahl und hat bereits viele von diesen Leuten verhaften lassen. Allerdings ist jetzt Ordre gegeben worden, die Bäume im Bois de Boulogne zu fällen, und wenn der Frost vorüber ist, werden wir wohl Brennmaterial in Hülle und Fülle haben.

30. Dez. Die Einnahme von Mont Avron wird von den militärischen Führern als ein Vorspiel der Kapitulation angesehen, und die Regierung scheint der nämlichen Ansicht zu sein, denn der „Temps“, das Organ der Herren Jules Ferry, Maire von Paris, und Charles Ferry, Direktor des Departements des Innern, sagt: „Die Regierung ist für den Fall einer entscheidenden Niederlage zu dem Entschlusse gekommen, entweder abzudanken oder sich in eines der Forts zurückzuziehen, entschlossen sich nimmermehr der Demüthigung einer Kapitulation zu unterziehen.“ Diese Mittheilung hat nicht allein im Publikum, sondern auch in der gesammten Presse große Erbitterung hervorgerufen, und eines der Blätter sagt: „Ob die Regierung die Kapitulation von Paris unterzeichnet oder nicht, sie muß die Verantwortlichkeit tragen, nicht allein als eine durch Selbstwahl gebildete Regierung der nationalen Vertheidigung, sondern auch weil sie uns in eine Lage gebracht hat, welche mit der allgemeinen Volksstimmung im Widerspruche steht. Die Regierung muß und soll auf ihrem Posten bleiben,

und wenn wir sterben, muß diese Regierung mit uns sterben. Ein anderes Blatt geht der Regierung noch schärfer zu Leibe: „Würde die Regierung in der Stunde der größten Gefahr Paris verlassen, so wäre dies ein Akt unvergleichlicher Feigheit, wahrhaften Verrathes. Auf eigene Faust nahmen diese Männer die Zügel der Regierung an sich und nannten sich eine Regierung für die nationale Vertheidigung. Mögen die Mitglieder der Regierung sich in Acht nehmen; alle ihre Bewegungen werden überwacht, das Volk wird ihnen nie gestatten den Posten zu verlassen, den sie mit solcher Anmaßung usurpirt haben." Das Publikum ferner ist dermaßen unzufrieden, daß Jules Favre, Jules Ferry und Genossen „Le Gouvernement des imprévoyants" genannt werden und Trochu nebst seinem Stab in der Armee öffentlich den Namen „Le Gouvernement imprudent" erhalten haben.

Bordeaux, 30. Dez. Der „Moniteur" vom 29. Dezbr. bringt drei Rundschreiben des Kriegsministers Gambetta, welche beweisen, daß Noth und Ausreißerei in den Provinzen überhand nehmen; das erste nämlich erinnert neuerdings an die Nothwendigkeit von Kantonnements für die Truppen wegen des Frostes, das zweite befiehlt den Eisenbahnen, Maßregeln zu treffen, um die Abreise von Militairpflichtigen zu verhindern; das dritte weist die Militairbehörden an, die Eisenbahn-Gesellschaften dabei zu unterstützen. Ein Rundschreiben des Präfekten der Gironde (Bordeaux) vom 29. Dez. fordert dann die Deserteure und Militairpflichtigen auf, binnen 24. Stunden zu ihren Corps zurückzukehren, widrigenfalls sie vor das Kriegsgericht gestellt werden. Es ist eine Schlappe für Gambetta, daß die Untersuchungs-Kommission in Beziehung auf Metz und Straßburg in den Brunnen gefallen ist. Er hatte durch seine Proklamation die Uebergabe von Metz als „Verrath" bezeichnet und im Gedränge wegen dieses vorschnellen Urtheils ohne zwingende Belege eine Kommission eingesetzt, welche eine Untersuchung über die Uebergabe von Metz und Straßburg vornehmen sollte. Straßburg war hinzugezogen, um dem Verfahren wegen Metz ein Mäntelchen umzuhängen. Durch Dekret vom 29. Dez. wird nun diese Kommission aufgehoben. Hätte sie juristische Beweise gefunden, so würde sie nicht erst aufgehoben worden sein, nachdem sie Wochen lang bestanden hat.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. Januar.

— **Militärisches.** Dörffer, Vize-Feldw. von der Ref. zum Sek.-Lt. der Ref. der 4. Pos.-Inf.-Regts. Nr. 59 ernannt. v. Bojanowski, Pr.-Lt. vom 2. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 zum Hauptm. und Komp.-Chef. v. Raumer, Sek.-Lt. von demf. Regt. zum Prem.-Lt. befördert. Beelitz, Sek.-Lt. vom 2. Garde-Ulanen-Regt. in das 2. Leib-Hus.-Regt. versetzt. Boethke, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14 zum Hauptm., Rummel, Sek.-Lt. von der Inf. des 2. Bat. (Bromberg) 7 pomm. Landw.-Regts. Nr. 54 zum Pr.-Lt. befördert, Borsche, Vize-Feldw. von der Ref. zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 befördert.

— **Das internationale Hilfskomite** für Kriegsgefangene in Basel veröffentlicht die Listen 2—6 der deutschen Kriegsgefangenen, welche sich in Orthez (Basses-Pyrenées), Pau, Montpellier, Tours und Le Puy (Haute Loire) befanden. Da die näheren Angaben über dieselben theils fehlen, theils sehr allgemein gehalten sind, so läßt sich nicht ersehen, ob unter den Gefangenen auch Posener sich vorfinden.

— **Personalien.** Der Kandidat des höheren Schulamts und interimistischer Lehrer an der Realschule zu Rawicz Scholze ist als ordentlicher Lehrer an derselben angestellt worden. Bei dem k. Gymnasium zu Meseritz ist der Schulamtskandidat Jonas als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Er. **Grätz**, 6. Jan. [Telegraphenverkehr. Eisernes Kreuz. Etat.] Im verflossenen Jahre sind bei der hiesigen Telegraphen-Station 1623 Depeschen aufgegeben worden, 2113 sind eingegangen. Die Gebühren-Einnahme betrug 344 Thlr. 4½ Sgr. — Julius Ludwig, Musketier der 3. Komp. 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58 hat das eiserne Kreuz erhalten. Derselbe befindet sich gegenwärtig in St. Cloud bei Paris, von wo aus er seinem Vater, dem Böttchermeister Ludwig zu Jablone, die freudige Botschaft brieflich mittheilte. — Unser diesjähriger städtischer Haushalts-Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 12,700 Thlr. ab (im vorigen Jahre mit 13,150 Thlr.)

Bromberg, 7. Januar. Aus Lobsens geht uns die Nachricht zu, daß der dortige, als Divisions-Auditeur zur 1. Kavallerie-Division des General-Lieutenants von Hartmann einberufene Staatsanwalt Galle am Weihnachts-Heiligen-Abende, den 24. Dezember, in Blois bei Tours von Sr. Majestät dem Könige das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande für seine bewährte Tüchtigkeit und ausgezeichneten Leistungen in seinem sehr beschwerlichen Amte erhalten hat. — Dem Gefreiten Bartel aus Nakel vom Königs-Grenadierregiment Nr. 7 ist für sein tapferes Verhalten in dem Gefecht bei Weißenburg das Eiserne Kreuz verliehen worden. (Bromb. B.)

Der **Verlust-Liste Nr. 140** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Champigny am 2. u 3. Dez. 1870.

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

Füs. Franz Stiller aus Kruczyn, Kr. Pleschen. L. v. Granatsplitter im Rücken. Bei der Kompagnie verblieben.

Gefecht bei Weißenburg am 4. August 1870.

Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Prem.-Lt. Simon aus Pr. Stargardt. T. S. d. d. Brust. Prem.-Lt. Frhr. v. Lüttwitz. S. v. S. d. d. r. Schulter. Am 24. August 1870 n. Mannheim seinen Wunden erlegen. Sec.-Lt. v. Siegroth. L. v. S. d. d. r. Bein. Befindet sich seit 4. Oktober wieder b. d. Kompagnie. Füs. Ferdinand Gomille aus Zduny, Kr. Krotoschin. L. v. S. d. d. r. Seite. Maj. v. Kaisenberg aus Heiligenstadt. Schwer verwundet. Schuß in die rechte Schulter. Am 4. September 1870 in Altenstadt gestorben. Füs. Jacob Pfennig aus Schwetzkau, Kr. Fraustadt. T. S. i. d. l. Oberschenkel. Füs Johann Bednarski aus Komorowo, Kr. Samter. S. v. S. i. Mund u. l. Arm. Befindet sich wieder bei der Komp. Füs. Martin Thiel aus Liegnitz. L. v. S. i. d. Fuß. Befindet sich beim Ersatzbataillon in Posen. Füs. Karl August Hermann Maiwald aus Thiergarten, Kr. Liegnitz. S. v. S. i. d. Hand. Befindet sich beim Ersatzbataillon in Posen. Füs. Stanislaus Nowacki aus Pietrowo, Kr. Kosten. L. v. Kugelsplitter an die Vorderzähne. Bei d. Komp. Hauptm. Batsch aus Eisenach, Sachsen-Weimar. T. S. i Kopf. Füs. Franz Wawrocki aus Gurostwo, Kr. Kosten. T. S. i. d. Kopf. Füs. Wilhelm Kropp aus Küschten, Kr. Meseritz. T. S. i. d. Kopf. Füs. Joseph Lorkiewicz aus Gostyn, Kr. Kröben. T. S. d. d. l. Kniegelenk. Gefr. Franz Hoppe aus Neustadt, Kr. Pinne. L. v. S. a. d. r. Wade. Füs. August Thomas aus Klein-Tworsewitz, Kr. Fraustadt. L. v. S. a. d. r. Hand. Füs. Berthold Franckowiak aus Neudorf, Kr. Meseritz. S. v. S. i. d, l. Seite. Prem.-Lt. Scholtz aus Theresienstein, Kr. Krotoschin. T. Granatsplitter a. r. Knie u. S. d. d. Kopf. Sec.-Lt. v. Schaper. L. v. Streifs. am Halse. Bei der Komp. Füs. Friedr. Robert Peuckert aus Leschwitz, Kr. Liegnitz S. v. S. d. d. Oberschenkel. Laz. Posen.

Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.

Füs. Rich. Dietrich aus Czarnowanzer Glashütte, Kreis Oppeln. S. v. S. d. d. l. Seite. Ersatzbat. in Posen attach. Füs. Friedr. Aug. Hoffmann aus Wolfsdorf, Kr. Gldb.-Hainau. S. v. S. d. d. l. Bein. Ersatzbat. in Posen attach. Füs. Heinr. Hollmann aus Armenruh, Kr. Bolkenhain. L. v. Streifsch. Ersatzbat. in Posen attach. Füs. Gust. Vogt aus Rawicz, Kr. Kröben. L. v. S. i. d. r. Unterschenkel. Bei der Komp. Füs. Thomas Guzik aus Jastrzemnik, Kr. Buk. L. v. S. d. d. r. Unterarm. Bei der Komp.

Gefecht bei Neuveville au Bois und Artenay am 3. und 4. Dez. 1870.

Sec.-Lt. Dammann. T.

Gefecht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Hauptmann Frhr. v. Lützow aus Glogau. L. v. Kontusion. Beim Truppentheil.

Gefecht bei Lamarche am 11. Dez. 1870.

1. Reserve-Jäger-Bataillon.

Sec.-Lt. v. Winterfeld aus Berlin. L. v. Kontusion a. r. Oberschenkel. Beim Truppentheil.

Aus dem Gerichtssaal.

r. **Posen**, 9. Januar. [Schwurgericht.] In der heute beginnenden neuen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 9. Januar: 1) wider den Knecht Franz Przybylak wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Unterschlagung; 2) wider den Arbeiter Michael Tomaszewski wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Meuterei.

Am 10. Januar: wider den Lehrer Karl Baache wegen wissentlichen Meineides.

Am 11. Januar: 1) wider den Tischlermeister Eduard Blindow wegen wissentlichen Meineides; 2) wider die Dienstmagd Rosine Boyer wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle.

Am 12. Januar: 1) wider den Häusler Michael Szymczak, den Arbeiter Joseph Jablonski, den Arbeiter Kasimir Lakomy, den Maurergesellen Paul Rausch und den Tagelöhner Franz Cieslewski wegen schweren Diebstahls, zum Theil im wiederholten Rückfalle; 2) wider den Gärtner Wawrzyn Janowicz wegen wiederholter Hehlerei; 3) wider die Arbeiterfrau Agnes Lakoma wegen Hehlerei.

Am 13. Januar: wider den Maurergesellen Vincent Wysocki und die Tagelöhner Mathias Skrzypalik und Kasimir Czajka wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Am 14. Januar: wider den ehem. Koch Nikodem Romanowski, den Stellmacher Theophil Rychlewski und die Tagelöhnerfrau Katharina Schulz wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Vermischtes.

* **Wieder die Ulanen.** Eine liller Korrespondenz der „Independance" meldet: „Man erzählt mir eine gehässige Episode aus der Schlacht vom letzten Montage. Es war, wenn ich nicht irre, vor Behagnies. Eine Abtheilung Marinesoldaten fragt bei einem Notabeln des Ortes, ob der Feind den Ort nicht besetzt habe. Der Mann schwört, daß das ganze Land von Preußen frei sei. Kaum hatte aber das französische Detachement einige Schritte gemacht, so ertönt ein furchtbares Gewehrfeuer und schmettert die ganze Abtheilung, Offiziere und Soldaten, nieder. Um Sie nicht unter dem Eindruck dieser Schändlichkeit zu lassen, will ich Ihnen einen schönen Streich erzählen, dessen Urheber einfache Ulanen waren, und denen ich meine Visitenkarte zusenden würde, wenn ich die Ehre hätte, ihre Namen zu kennen. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß diese kühnen Reiter die Picardie und die Grafschaft Artois als wahre Touristen durchstreifen und sich hier und dort aufhalten, um sich zu erfrischen. In dem Fall, von dem ich spreche, tranken sie jedoch nicht; sie thaten gerade das Gegentheil, wie sie sehen werden. Die kluge Gemeindebehörde zu Abbeville hatte den Nationalgarden verboten, auf den Feind zu schießen und ihnen, damit sie ihren Befehlen besser nachkämen, die Patronen weggenommen. Die Nationalgarden konnten also ihre Stadt nur dadurch schützen, daß sie die Thore derselben verschlossen und über den Wall hinauslugten, um zu sehen, ob der Feind komme. Die Herren Ulanen, welche in der Nähe waren, bemerkten bald die Langmüthigkeit der Schildwachen von Abbeville, und kühner geworden, ritten sie bis an die Wälle heran. Die Nationalgarden betrachteten sie mit weit aufgesperrten Augen. Die Ulanen — es waren ihrer fünf — stiegen nun vom Pferde und verrichteten an dem Thore das — was Sie wissen. Die Nationalgarden betrachteten die Ulanen fortwährend. „Wir werden morgen mit Klistirspritzen zurück kommen", riefen sie dann auf gut Französisch und ritten davon. — Sie werden die Sache vielleicht nicht glauben, aber ich verweise Sie auf ein Schreiben, worin der neue Kommandant von Abbeville die Sache ganz offen konstatirt."

* **Naiv.** Als Entschuldigung brachte ein in Wien des Mordes einer Frau Beschuldigter Folgendes vor: „Aber ich bitt! Ich ermord nit mein eigenes Weib, werd ich doch nit todtschlagen ein fremdes!"

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 10. Januar.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gutsbes. Staniewski Lehrerin Fräulein Klein a. Breslau, die Kaufl. Lewy u. Warszawski a. Breslau, Schlesinger a. Berlin, Dieck a. Grätz.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Modlibowski u. Tochter a. Kromolice, Petzel u. Frau a. Stryzowo, Kennemann a. Klenka, v. Gutowski a. Roszlowo, v. Sikorski a. Odrowaz, v. Kierski a. Gr.-Poburka, Baron v. Winterfeld a. Mur.-Goslin, v. Bojanowski a. Krzekotowice, Frau v. Chlapowska a. Rothdorf, Bevollmächtigter Gutowski und Frau a. Lgow, die Kaufl. Neumann a. Züllichau, Meyer a. Berlin, Rieß a. Breslau, Waitek a. Samter, Glück a. Berlin, Rentier Stachowski und Frau a. Murkowo, die Rentiers Bochenek u. v. Horwatt a. Berlin, Intend.-Sekretär Schröder a. Glogau.

Neueste Depeschen.

Bordeaux, 9. Jan. Ein Regierungsdekret ordnet die sofortige Aushebung des Kontingents von 1871, umfassend alle diensttauglichen jungen Männer, an. Es findet keine Loosung statt.

London, 9. Jan. Gestern rückten 600 Preußen mit Geschütz in Fecamp ein, verließen aber dasselbe wieder, nachdem sie eine Requisition gemacht und die Telegraphendrähte abgeschnitten hatten.

London, 9. Jan. Bismarck telegraphirte an Bernstorff: Versailles, 8. Januar. Den Bericht des deutschen Kommandanten bezüglich der versenkten englischen Schiffe habe ich noch nicht erhalten, die hauptsächlichste Thatsache ist bekannt. Bismarck bedauert, daß die deutschen Truppen genöthigt waren, englische Schiffe in Beschlag zu nehmen, um eine drohende Gefahr abzuwenden; er lasse eine Reklamation auf Schadenersatz zu, die Regierung bezahle den Werth der Schiffe; wenn das Vorgehen ungerechtfertigt war, so bedauere er es um so mehr und werde die Schuldigen bestrafen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 9. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen still,			Kündig. für Roggen	50	200
Januar	75¼	75½	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	76½	76½			
Roggen fest,			**Fondsbörse:** Schluß ruhig.		
Jan.-Febr.	53	52¾	Bundesanleihe	96¼	96¼
Febr.-März	53¼	53	Märk.-Pos. St.-Aktien	39	39⅛
April-Mai p. 1000 Kil.	53½	53¼	Pr. Staatsschuldscheine	78¼	78¼
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82¾	83
Januar	28 12	28. 12	Posener Rentenbriefe	84⅞	84¾
April-Mai pr. 100 Kil.	28 10	28. 22	Franzosen	206½	208¼
Spiritus matter,			Lombarden	99⅜	99⅝
Jan.-Febr. 10,000 L.	17. —	17. 2	1860er Loose	76¾	76⅞
April-Mai	17. 15	17. 15	Italiener	54½	54⅞
Mai-Juni	17. 18	17. 19	Amerikaner	95⅜	95¾
Hafer,			Türken	41⅝	41⅞
Januar p. 1000 Kilg.	46	46	7½-proz. Rumänier	52¼	54¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅜	56¼
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	76¾	76⅞

Stettin, den 9. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7
Weizen unverändert,			**Rüböl** flau, loko	29	29½
Januar	75½	76¼	Januar	28⅔	28⅚
Frühjahr	76¾	77	April-Mai	29⅓	29 5/12
			Mai-Juni	—	—
Roggen unverändert,			**Spiritus** matt, loko	16⅛	16⅛
Januar	53	53¾	Januar	16⅜	16 5/12
Frühjahr	53¾	54	Frühjahr	17⅙	17¼
Mai-Juni	54½	54½	Mai-Juni	17⅜	17½
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko		—

Breslau, 9. Januar. Fonds-Börse. Entgegen der gestrigen sehr festen Haltung war die Stimmung heute durch mattere Wiener Kurse beeinflußt, so daß geringe Verkauflust genügte, die Kurse um fast 1 pCt. zu drücken. Wir notiren österreich. Kreditaktien 135¼-⅛ bez., Lombarden 99⅜-¼, Galizier 98¾ bez. Ueber Rumänier lagen von Berlin ungünstige Berichte und bedeutend herabgesetzte Notirungen vor, in Folge dessen deren Kurs um circa 2½ pCt. nachgeben mußte. Hauptgrund der ungünstigen Stimmung dürfte in dem schnellen Ende der Eisenbahn-Bau-Gesellschaft zu suchen sein, deren Auflösung die projektirten Versuche Dr. Stroußbergs, Geld aus seinen Unternehmungen flüssig zu machen als gescheitert betrachten läßt. Anderseits werden die Kupon in Berlin dauernd a 85 pCt. gekauft, womit ein so unsicherer Zustand geschaffen ist, daß wir bei den Rumäniern noch manchen Kursschwankungen entgegensehen. Der Schluß der Börse war geschäftslos.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 77 G. Minerva —. Schlesische Bank 114 bz. u. G. do. 2. Emission —. Oesterr. Kredit-Bankaktien 135¼ B. Oberschl. Prioritäten 73½ B. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89½ B. do. Lit. G. 88½ bz. do. Lit. H. 88½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 79½ B. do. St.-Prioritäten 94 B. do. Bresl.-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C 166 a ¼ bz. Lit. B. — Amerikaner 95½ bz Italienische Anleihe 54¾ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 9. Januar Nachmittags 1 Uhr. Thauwetter. Weizen matter, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 25, pr. März 7, 25, pr. Mai 7, 28½, pr. Juni 8, 1½. Roggen behauptet, loko 6, 10, pr. März 5, 25½, pr. Mai 5, 23. Rüböl still, loko 17, pr. Mai 15 11/20, pr. Oktober 14 9/20. Leinöl loko 12. Spiritus loko 20¾.

Breslau, 9. Januar, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14½. Weizen pr. Januar. 71½. Roggen pr. Januar 48½, pr. Febr.-März 48¾, pr. April-Mai 51. Rüböl loko 14½, pr. Januar 14, pr. April-Mai 14⅓. Zink 5 4/15. Kleesaaten fest.

Bremen, 9. Jan Petroleum fest, Standard white loko 6⅔ a 6¾.

Hamburg, 9. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko und auf Termine still. Weizen pr. Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G., pr. Januar-Februar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G. Roggen pr. Januar 110 B., 109 G., pr. Januar-Februar 110 B., 109 G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl still, loko 31½, pr. Mai 31, pr. Oktober 27¾. Spiritus geschäftslos, loko und pr. Januar 20, pr. Februar 20½ pr. April-Mai 20¾. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 15 B., 14¾ G., pr. Januar 14½ G., pr. Februar-April 13¾ G. — Schneeluft.

London, 9. Januar. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Sämmtliche Getreidearten eröffneten matt in weichender Tendenz. — Regen. Südwestwind.

London, 9. Januar, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 31. Dezember bis zum 6 Januar betrugen: Englischer Weizen 3124, fremder 23,705, englische Gerste 1034, fremde 2770, englische Malzgerste 15,927, englischer Hafer 307, fremder 15,181 Quartres. Englisches Mehl 22,904 Sack, fremdes 33,881 Faß.

London, 9. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Feiner englischer Weizen 1, geringere Sorten 1—2, fremder 1, Mehl in Säcken 1, in Fässern ½ Sh. billiger. Andere Artikel in weichend.

Liverpool, 9. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fester.

Middling Orleans 8⅛ middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 6 7/16, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal 6, New fair Domra 6½, good fair Domra 6⅝, Pernam 8⅛, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅝.

Amsterdam, 9. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko dsgl. pr. Mai 207, pr. Herbst 212½. Raps pr. Herbst 79½. Rüböl pr. Mai 46¾, pr. Herbst 44¾. — Schneeluft.

Antwerpen, 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 32¾. Roggen unverändert, Königsberger 23. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. Januar 50 bz., 50½ B., pr. Februar 50 B., pr. März 49 B. — Ruhig.

Mitgetheilt vom Lotterie-Comtoir **Siegmund Sachs hier, Markt 87.**

Mailänder 45 Francs-Loose. Verloosung vom 2 Januar 1871. Auszahlung am 1. Juli 1871. Gezogene Serien: 201 850 1243 3169 3321 4212 4530 4921 6451. Hauptpreise: Serie 201 No. 16 à Frcs. 100,000. S. 4921 Nr. 7 à Frcs. 5000. S. 1243 No. 19, S. 3321 No. 24, S. 6451 No. 50 à Frcs. 1000.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9 Januar	Nachm. 2	27" 7''' 45	— 1°5	O 1	bedeckt. Ni.
9. "	Abnds 10	27" 7''' 27	— 5°0	SSO 2	trübe. St. [1])
10 "	Morgs. 6	27" 7''' 66	— 4°9	SO 0-1	trübe. St.

[1]) Schneemenge: 11,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Neue Schatzanweisungen 97½, Bundesanleihe 96¼, bayerische Militär-Anleihe 96 5/16, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96 5/16.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 236¾ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 363½. 1860er Loose 77. 1864er Loose 112. Lombarden 173¾. Kansas —. Rockford 61⅛. Georgia —. Südmissouri 64¼.

Frankfurt a. M., 9. Januar, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅞, Kreditaktien 236, Staatsbahn 361½ Lombarden 173½, Silberrente 54 3/16. Matter.

Wien, 9. Januar. (Schlußkurse.) Flau.

Silber-Rente 66, 45, Kreditaktien 247, 30, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 380, 00, Galizier 241, 25, London 123 20 Böhmische Westbahn 240, 50, Kreditloose 159, 70, 1860er Loose 94, 40, Lomb. Eisenb. 182, 50, 1864er Loose 116, 90, Napoleonsd'or 9, 94½.

Wien, 9. Januar, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 247, 40, Staatsbahn 380, 00, 1860er Loose 94 40, 1864er Loose 116, 80, Galizier 241, 30, Lombarden 182, 30, Napoleons 9, 94. Besser.

London, 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 3/16. Italien 5proz. Rente 54. Lombarden 14⅞. Türk. Anleihe de 1865 4. 6proz. Verein. St. pr. 1882 89⅞.

Newyork, 6. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10½. Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10¾, Bonds de 1882 108½, do. de 1885 108¼ do. de 1865 107⅛, do. de 1904 106⅞, Eriebahn 22¾, Illinois 139½, Baumwolle 15, Mehl 6 D. 40 C. Raff. Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 22¾, Havannazucker Nr. 12 10.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.